



Berufs][Bildung

Seite 2

- Digitalisierung und der Wandel in der beruflichen Bildung

Seite 3

- "qualifizierungdigital.de" – Fachportal des BMBF zu digitalen Medien in der beruflichen Bildung

- Lernkompetenzen von Mitarbeitern

Seite 4

- Förderung von Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) und Kompetenzzentren
- IHK-Blitzumfrage zu „Azubi-Tickets“: Ausbildungsbetriebe glauben nicht, dass Auszubildende „umsteigen“

Seite 5

- Jetzt freie Ausbildungsplätze bei Ihrer Arbeitsagentur melden

Seite 6

- Ausbildungsmesse Siegen

- Agentur für Arbeit Siegen informiert über die Assistierte Ausbildung (AsA)

Seite 7

- Ausbilderinfos
- Automobilkaufleute: Neuordnung erst zum 1. August 2017

Seite 8

- Die Zukunft der IT-Berufe
- Vom Altern und dem „Sputnik-Moment“ – Filmveranstaltung der Diakonie

Seite 9

- Langzeitpraktikum im Rahmen von KAOA („Kein Abschluss ohne Anschluss“)
- Flüchtlinge in Ausbildung und Beruf integrieren

Seite 10

- Neue Funktionen der IHK-Lehrstellenbörse

- Ausbildungsbegleitendes Seminarangebot 2016 für Auszubildende des Hotel- und Gaststättengewerbes

Seite 11

- Bildungsscheck NRW – Aktuell vor allem Geringqualifizierte und weiterbildungsferne Beschäftigte im Fokus

Seite 12

- Einladung zum Mitmachen: Tag der Technik 2016 am 18. Juni 2016
- Mediengestalter Flexografie geht im Mediengestalter Digital und Print auf

Seite 13

- Zum guten Schluss Doch nicht gleichwertig!



Klaus Fenster

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Digitalisierung betrieblicher Produktionsprozesse ist unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ zur Zeit in aller Munde. Viele Veröffentlichungen und Beratungsinitiativen erwecken den Eindruck, dass man von außen ein Thema in die Betriebe bringen müsse, das dort noch nicht richtig angekommen ist.

Wir halten dies für falsch. Die betriebliche Wirklichkeit zeigt, dass

die Digitalisierung dort schon längst Einzug gehalten hat. Natürlich geschieht dies in unterschiedlichen Ausprägungen und Geschwindigkeiten. Das kann aber auch nicht anders sein, da jeder Betrieb verschieden ist und ganz unterschiedliche Kundenerwartungen bedient.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschieden, das Thema von

der anderen Seite her aufzugreifen. Wir möchten Ihnen keine klugen Ratschläge erteilen, sondern Ihre Erfahrungen und Einschätzungen bündeln und daraus Konsequenzen für unser Handeln ableiten.

Erste Schritte in diese Richtung haben wir mit der Veranstaltung „Digitalisierung und der Wandel in der beruflichen Bildung“ unternommen. Einen ausführlichen

Bericht der Veranstaltung vom 16. März finden Sie auf den folgenden Seiten. Gemeinsam mit den Mitveranstaltern haben wir schon verabredet, dass eine Folgeveranstaltung sich mit dem Thema „Organisation betrieblicher Lernprozesse“ beschäftigen wird.

Am 10. März haben wir einen ersten Workshop mit betrieblichen Ausbildern durchgeführt. Hierbei ging es um die Fragestellung, ob wir in der Metall- und Elektro-Ausbildung zusätzliche Module benötigen, um die Auszubildenden auf eine Berufstätigkeit in digitalisierten Produktionsprozessen vorzubereiten.

Über den weiteren Verlauf der Diskussionsprozesse halten wir Sie selbstverständlich auf dem laufenden.

Freundliche Grüße

Klaus Fenster

Digitalisierung und der Wandel in der beruflichen Bildung



Wenn immer mehr Produkte und Prozesse digitalisiert werden, muss sich das auch auf die berufliche Bildung und die Mitarbeiter auswirken. Wie diese Veränderungen aussehen und welche Wege gegangen werden können, wurde jetzt bei einer Podiumsdiskussion in der Industrie- und Handelskammer Siegen ausgelotet. Gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband für den Kreis Olpe e. V., den Arbeitgeberverbänden Siegen-Wittgenstein, der IG Metall Olpe, der IG Metall Siegen und der Universität Siegen hatte die IHK zu der Veranstaltung eingeladen. Experten beleuchteten das Thema aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln.

„Wir haben den Wandel vom Blechbiegen hin zur Verarbeitung elektronischer Bauteile hinter uns gebracht“, beschrieb Erich Bullmann, Betriebsrat der Trilux GmbH & Co.

KG aus Arnsberg, den weiten Weg des Unternehmens. „Die Alternativen für die Beschäftigten waren, entweder sich weiterzubilden oder den Arbeitsplatz zu verlieren.“ Das war ein schmerzhafter Prozess, doch weil Belegschaft und Geschäftsleitung an einem Strang zogen, konnte er gelingen. Andreas Volprecht von der LEWA Attendorf berichtete aus Sicht seiner Lehrwerkstatt: „Die Jugendlichen haben immer mehr damit zu tun, dass sie mit ganzen Prozessen arbeiten. Dafür brauchen sie eigentlich eher zwei Ausbildungen – zum Beispiel Industriemechaniker und Elektroniker –, damit sowohl die Breite als auch die erforderliche Tiefe erfasst werden.“ Prof. Dr. Maren Petersen (Universität Bremen) hat sich in ihrer Zeit bei der Laser Zentrum Nord GmbH, beziehungsweise dem Institut für Laser- und Anlagensystemtechnik (iLAS) der Technischen Universität Hamburg-Harburg, intensiv mit den Veränderungen von Qualifikationsanforderungen für Facharbeiter, Techniker und Produktionsmitarbeiter beim Einsatz neuer Technologien in der Fertigung, insbesondere der hochautomatisierten laserbasierten Produktion, beschäftigt. Dabei konnten deutliche Verschiebungen der Qualifikationsan-

forderungen festgestellt werden. Deshalb ihr Rat an die Beschäftigten: „Lernt, lernt, lernt!“ Nur durch stetiges Weiterlernen könnten die Mitarbeiter ihr Wissen aktuell halten und dafür sorgen, ihre Arbeitsplätze zu erhalten.

Eine Lanze für die betriebliche Ausbildung brach Jörg Ferrando. Als Politischer Sekretär der IG Metall-Zentrale in Frankfurt/Main ist er unter anderem mit der Neuordnung der IT-Berufe befasst. Aus seiner Sicht würden die Neuordnungsvorgänge in der Regel ausreichend schnell auf die veränderten technologischen Gegebenheiten reagieren. „Ausbildungsbetriebe können ja bereits jetzt betriebliche Notwendigkeiten in diesem Rahmen abdecken. Wenn dann noch über Zusatzqualifikationen Spezialisierungen erreicht werden, sind die Facharbeiter eigentlich gut gerüstet“, so Ferrando.

Auch Winfried Schwarz, Geschäftsführer der EJOT Holding GmbH & Co. KG, sieht in der Ausbildung die Zukunft. „Wir brauchen auch in Zukunft noch mehr Facharbeiter als Ingenieure. Und letztere brauchen Praxiserfahrungen, weshalb wir das Duale Studium bevorzugen.“ Auch unter den Bedingungen von

Industrie 4.0 werde im Betrieb praktisches Wissen benötigt, vielleicht sogar noch mehr als heute, weil der Einsatz immer spezialisierter werde.

Manfred Kämpfer, Leiter des Berufskollegs Technik Siegen, der die Diskussion moderierte, fasste zusammen: „Alle sind sich einig, dass Lernkompetenzen die wichtigste Ressource für die Zukunft sind.“ Dies unterstrich IHK-Geschäftsfüh-

rer Klaus Fenster: „Wer weiß, wie man lernt, wird auch in der digitalen Fabrik seinen Platz finden. Die Berufsbildung kann dafür eine gute Grundlage bilden, gerade weil sie praxis- und bedarfsorientiert ist.“ Umso wichtiger sei es, auf regionale wie betriebliche Besonderheiten eingehen zu können, indem zum Beispiel Zusatzqualifikationen für leistungsstarke Auszubildende oder auch Angebote des dualen Studiums aufgegriffen werden. Lernmo-

tivierte Beschäftigte könnten unter den Vorzeichen der Digitalisierung einen echten Mehrwert für ihr Unternehmen bedeuten.

Ansprechpartner

Stephan Jäger
0271 / 3302-315
stephan.jaeger@siegen.ihk.de

„qualifizierungdigital.de“ – Fachportal des BMBF zu digitalen Medien in der beruflichen Bildung

Erweitertes Angebot, frisches Layout: Die vom BIBB redaktionell verantwortete Internetseite informiert über den Einsatz digitaler Medien in der beruflichen Bildung. Neu ist

eine Projektdatenbank, in der alles über die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekte zur digitalen Qualifizierung zu finden ist.

 qualifizierungdigital.de

Lernkompetenzen von Mitarbeitern

Im Rahmen des Forschungsprojekts **„Lernkompetenzen von Mitarbeitern analysieren und fördern“** beschäftigt sich die Hochschule für angewandtes Management in Erding mit der Frage:

Was sollten Mitarbeitende mitbringen, um persönliche Lernprozesse in der beruflichen Tätigkeit erfolgreich meistern zu können?

In den letzten Jahren hat sich die Art des Lernens im betrieblichen Umfeld verändert. Während früher fast ausschließlich Weiterbildungsmaßnahmen über Seminare angeboten wurden, setzt man heute vermehrt auf andere Angebote wie zum Beispiel onlinebasierte For-

mate, die relativ flexibel genutzt werden können. Aber auch der Austausch mit Kollegen, z. B. im Rahmen von Mentoring, ist eine wiederentdeckte Form des betrieblichen Lernens.

Diese selbststeuerbaren Formate bedeuten, dass jeder Mitarbeitende eine größere Verantwortung für seine Lernprozesse übernehmen muss. Welche Lernkompetenzen dabei für erfolgreiches betriebliches Lernen wichtig sind, steht im Fokus des Forschungsprojekts, das von der Vodafone Stiftung und dem Bundesinstitut für Berufsforschung (BIBB) unterstützt und gefördert wird.

Wenn Sie das Projekt unterstützen möchten, sind Sie eingeladen, sich an der 15-minütigen, anonymen Online-Befragung zu beteiligen:

 [Online-Befragung](#)

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Projekts:

 www.lekaf.de



Förderung von Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) und Kompetenzzentren

Beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) können ab sofort Projektanträge im neuen, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gestarteten Förderprogramm „Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) und Kompetenzzentren“ eingereicht werden. Durch die Förderung von „ausgewählter Ausstattung“ in überbetrieblichen Bildungszentren im Bereich der Digitalisierung will das Sonderprogramm zur Modernisierung der Ausbildung von Fachkräften – insbesondere in KMU – beitragen. Die Anträge

können fortwährend beim BIBB bis September 2019 gestellt werden. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des BIBB:

www.bibb.de

www.bibb.de

www.bibb.de

IHK-Blitzumfrage zu „Azubi-Tickets“: Ausbildungsbetriebe glauben nicht, dass Auszubildende „umsteigen“

Die allermeisten Ausbildungsbetriebe in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe halten die derzeit diskutierten Azubi-Tickets für den öffentlichen Personennahverkehr zwar grundsätzlich für eine interessante Idee. Nur eine Minderheit von 30 Prozent ist jedoch bereit, sich an den Kosten eines solchen Vorhabens zu beteiligen. Die Firmen glauben nicht, dass die Auszubildenden wegen eines „Azubi-Tickets“ die öffentlichen Verkehrsmittel tatsächlich dem eigenen PKW vorziehen. Das sind die wesentlichen Ergebnisse einer IHK-Blitzumfrage, an der sich 282 Unternehmen aus beiden Kreisen beteiligten. „Führen die beiden Kreistage ein solches Ticket ein, sollten sie sich von der Vorstellung verabschieden, nennenswerte Finanzierungsbeträge von Firmen einzuplanen. Alles andere erscheint nach den Ergebnissen blauäugig. Mal ganz abgesehen davon, dass das gesamte Unterfangen ohnehin sehr kostspielig ist. Die Kreise sind unserer Auffassung nach gut beraten, die flächendeckende Einführung dieses Instruments nicht

weiter zu verfolgen“, kommentierte IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener die eindeutigen Befragungsergebnisse: „Nicht alles, was gut gemeint ist, macht auch Sinn – gerade angesichts der nach wie vor sehr angespannten Lage der meisten kommunalen Haushalte. Zahlen müssten das Ticket schließlich die Städte und Gemeinden über die Kreisumlage.“

66 Prozent der befragten Unternehmen finden die Idee für ein Azubi-Ticket sehr gut oder gut. Lediglich 12 Prozent finden die Idee schlecht oder sehr schlecht, die restlichen gaben hier keine Präferenz an. Trotz dieser prinzipiellen Sympathie für das Vorhaben sehen 70 Prozent der befragten Unternehmen für eine finanzielle Beteiligung an den Kosten pro Auszubildendem keinerlei Notwendigkeit. Im Kreis Olpe ist die Skepsis gegenüber dem Vorhaben noch ausgeprägter als im Kreis Siegen-Wittgenstein. Klaus Gräbener: „Je schlechter die Ausbildungsbetriebe an Busse und Bahnen angebunden sind, desto verhaltener fallen ihre Reaktionen aus. 72 Prozent der Unternehmen sehen keinen Handlungsbedarf,

weil die meisten ihrer Auszubildenden mit dem eigenen Fahrzeug zum Betrieb kommen und in die Berufsschule fahren. Die Unternehmen sind vor allem deswegen nicht daran interessiert, den Öffentlichen Personennahverkehr in der Fläche mitzufinanzieren. Dass man die Grundhaltung der jungen Leute, lieber mit dem eigenen PKW zu fahren, durch Azubi-Tickets verändern kann, hält man in der Wirtschaft für sehr unwahrscheinlich.“

Daneben gibt es jedoch noch eine ganze Reihe anderer Argumente, warum sich die Mehrzahl der Unternehmen nicht an einer Finanzierung beteiligen will. 47 Prozent geben an, dass die Auszubildenden ohnehin nur in geringem Maße öffentliche Verkehrsmittel in beiden Kreisen nutzen würden. 32 Prozent der Firmen zahlen ihren Auszubildenden bereits einen Zuschuss zu den Fahrtkosten. 31 Prozent gaben an, dass ihr Betrieb an den öffentlichen Personennahverkehr schlecht angebunden sei. Dass im Kreis Olpe mit 38 Prozent deutlich mehr Firmen über eine schlechte Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr berichten als

im Kreis Siegen-Wittgenstein (25 Prozent), erscheint angesichts der Siedlungsstruktur nicht wirklich erstaunlich. Immerhin 13 Prozent der befragten Ausbildungsbetriebe weisen zudem darauf hin, dass die Auszubildenden den größten Teil ihrer Ausbildungswege außerhalb des angegebenen Ticketgebietes zurücklegen, weil ihr Wohnort und/oder die Berufsschule außerhalb des IHK-Bezirks liegt. Jedes sechste Unternehmen ist der Auffassung, diese Aufgabe sollte grundsätzlich von der öffentlichen Hand finanziert werden. 22 Prozent der Unternehmen geben an, die Ausbildungsvergütungen seien ohnehin hinreichend.

86 der 282 Unternehmen sind grundsätzlich zum Kauf der Tickets bereit. 61 dieser Firmen gaben an, sich pro Monat und Auszubildendem mit maximal 30 Euro an den Kosten des Vorhabens zu beteiligen, 22 Firmen mit bis zu 50 Euro und weitere drei Unternehmen mit einem Betrag von bis zu 85 Euro pro Monat und Auszubildendem. 30 Unternehmen würden ein Ticket abnehmen, weitere 39 zwei bis fünf Tickets, nur wenige Betriebe gaben an, mehr Tickets abnehmen zu wollen. IHK-Geschäftsführer Klaus Fenster: „In der Summe dürften damit maximal rund 200 bis 250 Tickets zusammenkommen, die Firmen finanzieren. Rechnet man

die Zahlen auf alle Ausbildungsbetriebe hoch und berücksichtigt man, dass sich überwiegend am „Azubi-Ticket“ grundsätzlich interessierte Unternehmen beteiligt haben dürften, erscheint die Abnahmebereitschaft außerordentlich übersichtlich. Gerade dieser Aspekt sollte beiden Kreistagen zu denken geben.“

Ansprechpartner

Stephan Jäger
0271 / 3302-315
stephan.jaeger@siegen.ihk.de

Jetzt freie Ausbildungsplätze bei Ihrer Arbeitsagentur melden

Im Dezember 2014 wurde auf Bundesebene die Allianz für Aus- und Weiterbildung 2015 – 2018 verabschiedet. Diese Allianz löste den nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs ab.

Die Partner der Allianz (Bundesregierung, Wirtschaftsverbände, DGB, Bundesagentur für Arbeit, Bundesländer) wollen die berufliche Ausbildung attraktiver machen, gemeinsam die duale Berufsausbildung in Deutschland stärken und für die Gleichwertigkeit der betrieblichen und akademischen Ausbildung werben. Jeder ausbildungsinteressierte junge Mensch sollte die Chance haben, so früh wie möglich einen Berufsabschluss zu erlangen. Um dieses Ziel zu erreichen, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie Ihre freien Ausbildungsplätze der Agentur für Arbeit melden würden.

Jetzt freie Ausbildungsplätze bei Ihrer Arbeitsagentur melden! Machen Sie mit!

In der neuen Allianz für Aus- und Weiterbildung hat die Wirtschaft zugesagt, bis zum Jahre 2018 jährlich 20.000 zusätzliche Ausbildungsplätze gegenüber den im Jahre 2014 bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen zur Verfügung zu stellen.

Bitte unterstützen Sie uns, dieses gemeinsame Ziel zu erreichen und melden Ihre freien Ausbildungsstellen nicht nur in der IHK-Lehrstellenbörse, sondern auch der Jobbörse der Arbeitsagenturen. Je transparenter Ihr vielfältiges Angebot wird, umso eher kann es gelingen, die richtigen Bewerber für Ihre freien Ausbildungsplätze zu finden.

Ihre offenen Ausbildungsplätze können Sie online, telefonisch oder per Fax bei der Bundesagentur für Arbeit melden.

<http://jobboerse.arbeitsagentur.de/>

Bitte nutzen Sie diesen Service im eigenen Interesse und in dem der ausbildungssuchenden Jugendlichen. Genauere Hinweise zum Einstellen Ihrer Angebote erhalten Sie bei Ihrer Arbeitsagentur. Auch die Ausbildungsberater Ihrer Kammern vor Ort stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Ansprechpartner

Jürgen Halbe
0271 / 3302-218
juergen.halbe@siegen.ihk.de

Ausbildungsmesse Siegen



Die Industrie- und Handelskammer Siegen veranstaltet wieder gemeinsam mit Kooperationspartnern eine Messe rund um das Thema „Berufsausbildung“.

Die Ausbildungsmesse Siegen wird am 1. und 2. Juni 2016, von 13 bis 18 Uhr, in der Siegerlandhalle stattfinden.

Umrahmt wird die Messe von Workshops zu vielen verschiedenen Themen rund um die Berufswahl. Allen interessierten Jugendlichen und Eltern wird wieder die Möglichkeit geboten, sich ausführlich und aus erster Hand über ihre berufliche Zukunft zu informieren.

Weitere Infos zur Messe erhalten Sie hier:

www.ausbildungsmesse-siegen.info

Ansprechpartner

Heiko Schilk
0271 / 3302-110
heiko.schilk@siegen.ihk.de

Agentur für Arbeit Siegen informiert über die Assistierte Ausbildung (AsA)



Wer heute ausbildet, sichert sich seine Fachkräfte von morgen und bleibt langfristig wettbewerbsfähig. Doch nicht immer lassen sich Ausbildungsstellen sofort besetzen. In Zeiten rückläufiger Bewerberzahlen bietet der Arbeitsmarkt noch ungenutzte Potentiale. Jugendliche ohne oder mit schwachem Schulabschluss oder Jugendliche mit Migrationshintergrund haben oft mehr drauf, als es auf den ersten Blick scheint. Denn nicht immer

spiegeln sich ihre Kompetenzen in Schulnoten und Zeugnissen wider. Die Jugendlichen brauchen eine Chance, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Hier setzt die Assistierte Ausbildung (AsA) an: Die AsA soll diesen jungen Menschen und deren Ausbildungsbetrieben individuelle, kontinuierliche Begleitung und Förderung bieten; von der Ausbildungssuche bis zum erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung.

Die Maßnahmenkosten werden durch die Agenturen für Arbeit bzw. Jobcenter vollständig getragen.

In einem Infoblatt der Agentur für Arbeit Siegen finden Sie alle wichtigen Informationen zur Assistierte Ausbildung, sowie die Kontaktdaten der regionalen Ansprechpartner:

[Infoblatt AsA](#)

[Flyer AsA](#)

Ansprechpartner

Jürgen Halbe
0271 / 3302-218
juergen.halbe@siegen.ihk.de



AUSBILDERINFOS



In dieser Rubrik fassen wir aktuelle Neuigkeiten zu den verschiedenen Prüfungsbereichen für Sie zusammen.

Mechatroniker – Standard-Bereitstellungsunterlagen für den Ausbildungsbetrieb ab 2017 zur Abschlussprüfung Teil 1 „Arbeitsaufgabe“.

[Prüfungsnews Mechatroniker](#)

Bauzeichner – Geänderter Prüfungsablauf und Umstrukturierung der Prüfungsteile der Kenntnisprüfung ab der Zwischenprüfung 2018.

[Prüfungsnews Bauzeichner](#)

Werkstoffprüfer – Die PAL hat für den neu geordneten Beruf einen Leitfaden für die Abschlussprüfung Teil 2 veröffentlicht. Darin werden die Vorgaben aus der neuen Verordnung erläutert und veranschaulicht. Außerdem enthält der Leitfaden eine vollständige schriftliche und praktische Musterprüfung. Der PAL-Leitfaden ist im Buchhandel unter der ISBN-Nummer 978-3-95863-079-6 erhältlich.

Informationen der PAL zur gestreckten Abschlussprüfung der Werkstoffprüfer nach neuer Verordnung finden Sie in den Prüfungsnews:

[Prüfungsnews Werkstoffprüfer](#)

Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice – Die PAL übernimmt den Beruf und ändert die Prüfungsstruktur.

[Prüfungsnews FK Möbel-, Küchen- und Umzugsservice](#)

DIN ISO 1219-2 (2012-09) und **DIN EN 81346-2 (2009-10)** – Informationen zur Normanwendung in PAL-Prüfungen.

[Normanwendung in Prüfungen](#)

PRÜFUNGSTERMINE BIS 2018 – AKA und PAL haben bereits alle Prüfungstermine bis 2018 veröffentlicht:

[kaufmännisch](#)

[gewerblich-technisch](#)

Ansprechpartner

Andreas Kurth
0271 / 3302-210
andreas.kurth@siegen.ihk.de

Automobilkaufleute: Neuordnung erst zum 1. August 2017

Durch eine formale Verzögerung im Gesetzgebungsprozess wird die modernisierte Ausbildungsordnung für den Ausbildungsberuf Automobilkaufmann voraussichtlich zwar noch im Jahr 2016 erlassen, tritt aber erst zum 1. August 2017 in Kraft.

Der neu geordnete Automobilkaufmann sollte als einer der ersten

Berufe eine kompetenzorientiert formulierte Ausbildungsordnung erhalten. Seitens der Ordnungsgeber wird bis auf weiteres keine rechtssichere Musterausbildungsverordnung verabschiedet werden können, die den angedachten kompetenzorientierten Formulierungen Rechnung trägt.

Dies hat zur Folge, dass der Auto-

mobilkaufmann inhaltlich nochmals umformuliert werden muss.

Ansprechpartner

Jürgen Halbe
0271 / 3302-218
juergen.halbe@siegen.ihk.de



Die Zukunft der IT-Berufe



Das BiBB stellt die IT-Berufe ab dem 18. April auf den Online-Prüfstand

Das Bundesinstitut für Berufsbildung prüft den Modernisierungsbedarf der vier dualen IT-Berufe Fachinformatiker/-in, IT-System-Elektroniker/-in, IT-System-Kaufmann/-frau sowie Informatikkaufmann/-frau. Ziel ist es, die derzeitigen und absehbaren Anforderungen an IT-Fachkräfte zu identifizieren und Entschei-

dungsgrundlagen für die zukünftige Gestaltung der IT-Berufe zu erarbeiten.

Eine Befragung wendet sich an Unternehmen, die in diesen Berufen ausbilden, ausgebildet haben oder die Ausbildung planen. Angesprochen werden das Leitungspersonal, Personal- und Ausbildungsverantwortliche, IT-Fachkräfte, Auszubildende, Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertretungen sowie Berufsschullehrer.

Wir bitten Sie, die Untersuchung durch Ihre Teilnahme an der Befragung zu unterstützen.

Die Befragung ist ab dem 18. April 2016 über folgenden Link erreichbar:

www.uzbonn.de

Weitere Infos zum Projekt:

www2.bibb.de

Ansprechpartner

Edgar Leber
0271 / 3302-203
edgar.leber@siegen.ihk.de

Ansprechpartnerin

Manuela Haase
0271 / 3302-202
manuela.haase@siegen.ihk.de

Vom Altern und dem „Sputnik-Moment“ – Filmveranstaltung der Diakonie

Der demografische Wandel beschäftigt uns alle bereits heute. Nicht erst in ferner Zukunft werden durch das Ausscheiden altgedienter Beschäftigter auch wertvolle Kompetenzen die Unternehmen verlassen. Sowohl für Arbeitgeber wie auch für Arbeitnehmer bedeutet dies eine Zäsur: Auf der einen Seite entstehen Lücken, auf der anderen Seite bleibt möglicherweise ungenutzter Wille zum weiteren Engagement zurück.

Die Abteilung iGuS (integriertes Gesundheits- und Sozialmanagement) der Diakonie in Südwestfalen setzt mit einer Filmveranstaltung einen thematischen Schwerpunkt zu diesem Thema: „Sputnik-Moment“ ist der Titel eines Dokumentarfilms, zu dem vor allem Unternehmer und Entscheider aus der Region am 2. Juni 2016 um 19:00 Uhr ins Viktoria-Filmtheater nach Dahlbruch eingeladen sind. Besonderer Gast des Abends ist die Produzentin

und Mitautorin des Films, Barbara Wackernagel-Jacobs, saarländische Gesundheitsministerin a.D., die auch für eine anschließende Diskussion zur Verfügung steht.

Weitere Informationen gibt es unter:

www.diakonie-sw.de

Langzeitpraktikum im Rahmen von K AoA („Kein Abschluss ohne Anschluss“)

KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS

Übergang Schule - Beruf in NRW.

Mit der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ sind verbindliche Standardelemente entwickelt worden, die ab Klasse 8 eine frühe berufliche Orientierung aller Schülerinnen und Schüler unterstützen sollen.

Das Standardelement „Langzeitpraktikum“ soll Jugendlichen angeboten werden, die nach durch-

geführter Potenzialanalyse und dreitägiger betrieblicher Berufsfelderkundung noch weitere, mehr praktisch orientierte Unterstützung zur Berufsfindung benötigen und die zu diesem Zeitpunkt Schwierigkeiten haben, direkt im Anschluss an den Schulabschluss in eine Berufsausbildung einzumünden.

Das Langzeitpraktikum findet in der Regel einen Tag pro Woche im Schulhalbjahr statt; die Schüler/innen besuchen die Jahrgangsstufe 8-10. Die Schulen entscheiden in eigener pädagogischer Verantwortung, welche Schüler/innen das Angebot erhalten sollen.

Weitere Informationen zum Thema „Langzeitpraktikum“ erhalten Sie bei der Kommunalen Koordinierungsstelle des Kreises Siegen-Wittgenstein.

Ansprechpartner

Hanni Leepile
0271 / 333-1460
h.leepile@siegen-wittgenstein.de

Flüchtlinge in Ausbildung und Beruf integrieren

DIHK-Leitfaden
„Integration von
Flüchtlingen in
Ausbildung und Be-
schäftigung“



Die aktuelle Zuwanderung von Flüchtlingen wird nicht ohne Auswirkungen auf den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Deutschland bleiben.

Das BIBB hat seine vielfältigen Aktivitäten in diesem Bereich auf einer neuen Themenseite gebündelt, stellt praktische Informationen und Daten zur Verfügung und zeigt auf, wie die Integration von Flüchtlingen in Ausbildung, Weiterbildung und Beruf gelingen kann.

[BIBB-Themenseite „Flüchtlinge und Berufsbildung“](#)

Der DIHK hat zum Thema einen Leitfaden herausgegeben. Er soll den Unternehmen einen Weg durch die vielen, oft unübersichtlichen gesetzlichen Bestimmungen bahnen, aufzeigen, wie der jeweilige Arbeitsmarktzugang für die unterschiedlichen Flüchtlingsgruppen geregelt ist und wo Unternehmen passende Unterstützung und die richtigen Ansprechpartner finden. Man findet darin umfangreiche Informationen zu Aufenthaltsstatus und -dauer, Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Praktika, Fördermöglichkeiten, der Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Sprachförderung und Fragen der Integration vor Ort.

[DIHK-Leitfaden](#)



Neue Funktionen der IHK-Lehrstellenbörse



Kennzeichnung der Ausbildungsangebote (auch) im Flüchtlingskontext

Unternehmen können Ausbildungsplatz- und Praktikumsangebote kennzeichnen, die ebenfalls für Bewerber mit Basiskenntnissen der deutschen Sprache geeignet sind, z. B. für Flüchtlinge.

In der öffentlichen Angebotsansicht wird dann folgender Zusatz zu finden sein: „Dieses Angebot richtet sich auch an Bewerber mit Basiskenntnissen der deutschen Sprache, z. B. an Flüchtlinge.“ Suchende können aber nicht explizit nach diesem Merkmal filtern.

„Qualifiziert3“ bzw. „Duales Studium“ in der Angebotserstellung und -darstellung

Angebote können nun mit einem dieser beiden Merkmale dargestellt werden. Für ein Angebot „Kombinierte Aus- und Weiterbildung, wie z. B. der Handelsfachwirt, wird ein Haken bei „Qualifiziert3“ gesetzt und das Angebot dann wie üblich beschrieben. Für ein Angebot eines Dualen Studiums wird entsprechend der Haken bei „Duales Studium“ gesetzt. Wichtig ist, dass zuvor (wie sonst üblich) der Ausbildungsberuf ausgewählt wird, der sowohl der Kombinierten Aus- und Weiterbildung sowie dem Dualen Studium zugrunde liegt. Eine genaue Beschreibung finden Sie hier:

[Kombinierte Aus- und Weiterbildung und Duales Studium](#)

Angebote können nun für das aktuelle, das folgende und das darauffolgende Ausbildungsjahr eingestellt und angezeigt werden: zum aktuellen Zeitpunkt sind also Angebote für 2016, 2017 und 2018 einstellbar.

[IHK-Lehrstellenbörse](#)

[Anwenderhandbuch](#)

Ansprechpartnerin

Elisa Rode
0271 / 3302-205
elisa.rode@siegen.ihk.de

Ausbildungsbegleitendes Seminarangebot 2016 für Auszubildende des Hotel- und Gaststättengewerbes



Seminare für Azubis im Hotel- und Gaststättengewerbe 2016

Auch in diesem Jahr bietet die IHK Siegen wieder ausbildungsbegleitende Seminare für Auszubildende des Hotel- und Gaststättengewerbes an. Die Seminare sind praxisgerecht aufgebaut und sollen die Ausbildungsunternehmen bei der betrieblichen Ausbildung unterstützen. Des Weiteren tragen sie zur Vorbereitung auf den praktischen Teil der Abschlussprüfung bei. Die Betriebe sollten die Auszubildenden für die Veranstaltungen

freistellen und auch die Kosten übernehmen.
Seminarangebot 2016:

[Ausbildungsbegleitendes Seminarangebot](#)

Weitere Infos zur Ausbildung im Hotel- und Gaststättengewerbe finden Sie auf der Internetseite der IHK Siegen:

www.ihk-siegen.de/bildung

Ansprechpartner

Jürgen Halbe
0271 / 3302-218
juergen.halbe@siegen.ihk.de

Bildungsscheck NRW – Aktuell vor allem Geringqualifizierte und weiterbildungsferne Beschäftigte im Fokus



Mit dem **Bildungsscheck NRW**, finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), fördert die Landesregierung die Beteiligung von Beschäftigten in kleinen und mittleren Betrieben an beruflicher Weiterbildung. Die Bedingungen wurden für das Jahr 2016 neu überarbeitet, aktuell stehen vor allem Geringqualifizierte und weiterbildungsferne Beschäftigte im Fokus.

Mit dem Bildungsscheck können Qualifizierungslücken geschlossen werden, Un- und Angelernte können mit Unterstützung durch den Bildungsscheck einen Berufsabschluss nachholen. Davon profitieren die Beschäftigten selbst – aber auch die Unternehmen.

Wer wird gefördert?

- im individuellen Zugang können Beschäftigte aus Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten (mit einem zu versteuernden Jahreseinkommen von max. 30.000,- bzw. 60.000,- bei gemeinsamer Ver-

anlagung) im Zeitraum von zwei Kalenderjahren einen Bildungsscheck erhalten. Der Bildungsscheck richtet sich gezielt an Zugewanderte bzw. Menschen mit Migrationshintergrund, an Beschäftigte ohne Berufsabschluss sowie Un- oder Angelernte.

- im betrieblichen Zugang können kleinere und mittlere Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten im Zeitraum von zwei Kalenderjahren bis zu zehn Bildungsschecks für Beschäftigte in Anspruch nehmen (das Arbeitnehmerbrutto der geförderten Personen darf 39.000,- € nicht übersteigen)

Was wird gefördert?

- Weiterbildungen, die der beruflichen Qualifizierung dienen und fachliche Kompetenzen / Schlüsselqualifikationen vermitteln

Wie wird gefördert?

- Mit dem Bildungsscheck erhalten Beschäftigte und Un-

ternehmen einen Zuschuss von 50 %, max. 500,- € zu den Weiterbildungskosten

Die Bildungsschecks werden über ausgewählte Beratungseinrichtungen in NRW vergeben und können dann zur Verrechnung bei den Weiterbildungsanbietern eingereicht werden.

Die kostenlose Beratung informiert zu den persönlichen Voraussetzungen für die Förderung und berät Betriebe zum Qualifizierungsbedarf ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Im Kreis Siegen-Wittgenstein ist die KM:SI GmbH im Technologiezentrum Siegen die Beratungsstelle für den Bildungsscheck NRW. Termine für ein kostenloses Beratungsgespräch können unter der Telefonnummer 0271 / 30390-500 vereinbart werden.

Unter www.kmsi.de erhalten Sie weitere nützliche Informationen.





Einladung zum Mitmachen: Tag der Technik 2016 am 18. Juni 2016



Zum siebten Mal organisiert die Veranstaltungsgemeinschaft „Regionales Netzwerk Technik“ den „Tag der Technik“ Siegen am 18. Juni 2016. Hier präsentieren die Unternehmen, was Stadt und Region von je her auszeichnet: Technik auf Weltniveau – Metall- und Ölgeruch – Kultur und Industrie. Unter dem Motto „Die Werk-Stadt“ zeigen die Industriebetriebe, was sie können,

machen Technik für ein breites Publikum erlebbar und holen so die Werkstatt in die Stadt.

Tradition und Zukunft werden an einem Ort der Technik verbunden; zwischen Lokschuppen und Berufskolleg entsteht in Siegen eine Technik-Erlebniswelt, die mit Kreativ-Werkstätten, der Klangfabrik und einem spannenden Rahmenpro-

gramm begeistert. Der „Mittagstisch“ als Treffpunkt für regionale Akteure und Unternehmer und die Anbindung an die Innenstadt über einen Bustransfer sowie einen Aktionsstand in Bahnhofsnähe sorgen für ein breites Publikum.

Alle Unternehmen sind eingeladen, sich in diesem Jahr am „Tag der Technik“ zu beteiligen. Informationen gibt es bei: Helmut Hofmann, Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein, hofmann@arbeitgeberverbaende.de

www.tag-der-technik-siegen.de

Ansprechpartnerin

Sabine Bechheim
0271 / 3302-305
sabine.bechheim@siegen.ihk.de

Mediengestalter Flexografie geht im Mediengestalter Digital und Print auf

Die berufsprofilgebenden Qualifikationen des Mediengestalters Flexografie konnten erfolgreich als neue Wahlqualifikationen in den Mediengestalter Digital und Print (MGDP) integriert werden. Auf den ehemaligen „Flexografen“ kann

daher als eigenständiger Beruf verzichtet werden. Die Änderungsverordnung für den MGDP finden Sie hier:

[Änderungsverordnung MGDP](#)

Ansprechpartnerin

Tamara Knipp
0271 / 3302-220
tamara.knipp@siegen.ihk.de



Zum guten Schluss DOCH NICHT GLEICHWERTIG!

Die berufliche Aufstiegsfortbildung genießt unter Insidern einen hervorragenden Ruf. Egal, ob sich an die duale Berufsausbildung eine Weiterbildungsprüfung zum Industriemeister, Handelsfachwirt oder Bilanzbuchhalter anschließt, einer erfolgsversprechenden Karriere steht nichts mehr im Weg.

Allein ein kleiner Schönheitsfehler trübt das berufliche Glück: Der eingeschlagene Bildungsweg ist kein akademischer. Zwar hat der Gesetzgeber schon vor einigen Jahren durch den Deutschen Qualifikationsrahmen die formale Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung festgestellt, aber so richtig dran glauben wollte kaum einer. Diese selbstgrüblerischen Zweifel gehören seit dem 26. Februar 2016 der Vergangenheit an. An diesem Tag ging der Gesetzentwurf zum modernisierten Aufstiegsfortbildungsgesetz (AFBG) durch den Bundestag. Dieses Gesetz regelt die finanzielle Förderung

der beruflichen Weiterbildung von beschäftigten Arbeitnehmern und Angestellten, wird daher auch kurz „Meister-BAföG“ genannt. Bundesbildungsministerin Wanka begründet den Entwurf wie folgt:

„Die Durchlässigkeit aus der akademischen Bildung in die berufliche Aufstiegsfortbildung soll durch die Öffnung der AFBG-Förderung für Hochschulabsolventen mit einem Bachelorabschluss als höchstem Hochschulabschluss ausgebaut werden.“

Wäre mir der Slang der Jugend eigen, würde ich jetzt mit einem langgezogenen „halloooo“ die Erklärung meines Unverständnisses über diese Umkehr aller Wertigkeiten einleiten. Ging nicht gerade aus Sicht des Wissenschaftsministeriums nichts über die akademische Bildung? Und die wird jetzt zur Vorstufe der beruflichen Aufstiegsfortbildung degradiert?!

Ja, offensichtlich hat sich bis zum Gesetzgeber herumgesprochen, dass der Bachelor-Abschluss doch nicht der Weisheit letzter Schluss und berufliche Weiterbildung besser ist, als ihr (akademischer) Ruf. Da bleibt nur noch eine Frage offen: Warum der Umweg über einen Bachelorabschluss, wenn der Weg zum Industriemeister über eine technische Ausbildung doch viel näher liegt? Der Steuerzahler würde es danken!

Klaus Fenster

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Siegen
Koblenzer Straße 121 · 57072 Siegen · www.ihk-siegen.de

Redaktion

V.i.S.d.P.: Klaus Fenster · klaus.fenster@siegen.ihk.de · 0271 / 3302-200
Tamara Knipp · tamara.knipp@siegen.ihk.de · 0271 / 3302-220

Impressum Bildnachweis

S. 1, 2: Schmale, S. 6: Ausbildungsmesse Siegen, S. 6, 8: Agentur Havas, S. 7: BilderBox, S. 9: Kein Abschluss ohne Anschluss, S. 10: bbz S. 9, 10: DIHK, S. 11: Fotolia, S. 11: KM:SI GmbH

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Berufsbezeichnungen verzichtet. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Berufsbezeichnungen für die entsprechenden Beiträge gemeint sind.